

NARINA EXELBY UND MARK EVELEIGH

VERBORGENES BANGKOK



JONGLEZ VERLAG

DIE PHRA-BUDDHA- SETHAMUNI-STATUE

15

1839 aus beschlagnahmten Opiumkisten geschmiedet

*Wat Suthat Thepwararam, 146 Bamrung Mueang Road, Phra Nakhon
Täglich 8–18 Uhr*

Einlass nur mit angemessener Kleidung. Zu empfehlen sind lange Hosen oder ein die Knie bedeckender Rock, Shirts oder Tops mit dezentem Ausschnitt und Ärmel bis zum Ellbogen oder darüber hinaus

Zerrissene Jeans, Shorts, kurze Röcke und enge Hosen, wie z. B. Leggings dürfen nicht getragen werden

Die Schultern müssen bedeckt sein. Durchsichtige Kleidung ist nicht erlaubt.



Wat Suthat, 1807 geweiht, ist einer der beeindruckendsten, doch oft unbeachteten Tempel der Stadt. Er sollte, nach Weltsticht der thailändischen Buddhisten, das Zentrum des Universums darstellen. Seine Fertigstellung auf einer Grundfläche in der Größe von sechs Fußballfeldern dauerte 40 Jahre. Die Asche von Rama VIII. ist unter der Buddha-Statue des Wat Suthat begraben, und im Innenhof des Tempels steht eine Statue dieses Königs, dem älteren Bruder des hochverehrten Rama IX. (der am längsten regierende Monarch der Welt, mit 70 Jahren und 126 Tagen auf dem Thron). Einer der verborgenen Schätze des Wat Suthat, den nicht einmal regelmäßig wiederkehrende Gläubige als solchen erkennen, ist die einzigartige Buddha-Statue im zweiten *Viharn* (Gebetshaus). Phra Buddha Sethamuni, so sein Name, wurde 1839 aus beschlagnahmten Opiumkisten gefertigt. Zu jener Zeit war der Opiumhandel illegal (unter Rama III. wurde für Opium-Händler die Todesstrafe eingeführt). Die für diesen Buddha verwendeten Opiumbehälter aus Zinn und Blei waren bei Drogenbossen sichergestellt worden. Rama III. hoffte, dass durch ihre Verarbeitung in eine Buddha-Statue etwas Gutes aus etwas grundlegend Schlechtem entstehen würde.



Die tragische Geschichte von Rama VIII.

Die Geschichte von Rama VIII., dem König, der nie gekrönt wurde, ist eine tragische. Prinz Ananda Mahidol wurde 1925 in Deutschland geboren, wo seine Eltern (s. S. 193) damals studierten. Der Prinz war neun Jahre und ging in der Schweiz zur Schule, als sein (kinderloser) Onkel, Rama VII., abdankte und Mahidol zum nächsten König Thailands erklärt wurde. Da er noch so jung war, wurden zwei Regenten ernannt, während er seine Ausbildung in der Schweiz fortsetzte. 1946 besuchte er Bangkok, doch vier Tage vor seiner Rückkehr in die Schweiz, wo er sein Doktorat in Jura abschließen wollte, fand man Rama VIII. erschossen in seinem Bett. Der Sekretär des Königs und zwei Pagen wurden wegen Mordes verurteilt, doch die Umstände rund um seinen Tod werden bis heute kontrovers diskutiert.

DAS SCHWEINEDENKMAL

19

Die Skulptur eines Schweins, die der Königin gewidmet ist

*Rachini Alley (am Khlong Khu Mueang Doem, nahe der Pi Kun-Brücke)
Phra Nakhon*



An einem der ältesten Kanäle Bangkoks, auf einem kleinen Podest aus weißen Steinen, steht eine zum Teil mit Blattgold (s. S. 38) überzogene Schweineskulptur, die mit Plastikperlenschnüren geschmückt ist. Girlanden aus Tagetes- und Jasminblüten hängen auf ihrer Nase, und um das Podest sind bunte Stoffbänder gewickelt. In der „Höhle“ unter dem Schwein gibt es noch weitere Opfergaben: Plastikrosen und kleine Figuren von Tänzerinnen, Dienern und Tieren sowie ein Bild von Phra Mae Thorani, der Göttin der Erde. Dieses Denkmal wurde 1913 zu Ehren von Königin Saowabha (s. S. 55 und 220), einer Ehefrau von Rama V., an ihrem 50. Geburtstag errichtet, da sie im Jahr des Schweins geboren wurde. Vor Jahrhunderten übernahmen die Thais den chinesischen Lunisolarkalender mit einem Zwölfjahreszyklus. Jedes Jahr ist nach einem Tier benannt, und jedem Jahr wird ein eigenes Element und ein Schutzgeist zugeordnet. So ist zum Beispiel Wasser das Element für jene, die im Jahr des Schweins geboren sind und ihr Schutzgeist ist eine Göttin, die unter Lotuspflanzen lebt. Das Geburtsjahr ist für Thais besonders wichtig, da sie glauben, dass ihr Horoskop alles in ihrem Leben beeinflusst, von Charaktereigenschaften bis zu Gesundheit, Beziehungen, Glückszahlen und sogar glücklichen Fügungen. Obwohl allgemein als Schweinedenkmal bekannt, hat die Statue auch einen anderen Namen: Sahachat Memorial – „das Denkmal für jene, die im selben Jahr geboren sind“. Es wurde von drei Mitgliedern der Königsfamilie in Auftrag gegeben, die im selben Jahr wie die Königin geboren wurden. Einer der Stifter, Prinz Narissara Nuwattiwong (s. S. 231), hat das Denkmal entworfen.

Die Säulen der Saphan-Mu-Brücke

Das Schweinedenkmal steht am Khlon Khu Mueang Doem (am alten Wallgraben), der in den 1770er-Jahren unter König Taksin erbaut wurde. Direkt neben dem Schweinedenkmal spannt sich eine hübsche weiße Fußgängerbrücke über den Kanal, ebenfalls zu Ehren von Königin Saowabha. 1911 wurde sie 48 Jahre alt, ein besonders glücksbringender Geburtstag, da er den vierten Zwölfjahreszyklus markierte, der ebenfalls in das Jahr des Schweins fiel. Auf der Brücke stehen vier Ziersäulen, die Geburtstagskerzen für jeweils einen der vier Zyklen darstellen. Die Brücke war zuerst namenlos, erst nachdem das Schweinedenkmal gebaut worden war, wurde sie als Saphan Mu („Schweinebrücke“) und Saphan Pi Kun („Jahr-des-Schweins-Brücke“) bekannt.

DER SCHREIN FÜR DEN STADTPFEILER

25

Der Wohnsitz von Bangkoks Schutzgeist

2 Lak Muang Road, Phra Nakhon
Täglich 6:30–18:30 Uhr



Der Lak Mueang, Bangkoks Schrein für den Stadtpfeiler, ist ein beeindruckendes Gebäude. Seine Symmetrie und die verschiedenen Ebenen verleihen dem für viele wichtigsten Bau Bangkoks ein majestätisches Ambiente: Der Schrein ist der Wohnsitz von Chao Pho Lak Mueang, dem Schutzgeist der Stadt.

Nicht der Schrein selbst beherbergt die Gottheit, sondern der Holzpfeiler in seinem Inneren. Er wurde unter Rama I. als Grundstein für die neue Hauptstadt errichtet, gleich nach Sonnenaufgang am 21. April 1782 – ein besonders Glück bringendes Datum, das von den Hofastrologen ausgewählt wurde, um den Reichtum der neuen Stadt zu gewährleisten. Der vergoldete Pfeiler ist von Blumen und Elefantenstoßzähnen umgeben (in der traditionellen Thai-Kultur gelten Elefanten als Beschützer) und wird von fünf Schutzgeistern bewacht.

Hier legen die Leute Gaben nieder, erweisen den Göttern Respekt und tragen Bitten vor. Bitten sollte man am besten vor 11 Uhr vortragen, da Chao Pho Lak Mueang zu diesem Zeitpunkt angeblich für den Rest des Tages in den Himmel aufsteigt. Dennoch werden am Schrein täglich zwischen 9 und 15:30 Uhr Tänze und Musik vorgeführt, um die anderen Gottheiten zu unterhalten.

Einen Stadtpfeiler zu errichten war ein Brauch der Brahmanen (s. S. 42), und der Pfeiler in Bangkok geht auf die Tage zurück, als die Königreiche in der Region einander bekriegten. Wie in so vielen Bereichen des Lebens hier, wurde die Astrologie sorgfältig in die Angriffsvorbereitungen eingebunden, und die Oberbefehlshaber der Armeen konsultierten Astrologen, um günstige Tage und Tageszeiten für einen Angriff festzulegen.

Auch die Moral der Truppen musste hochgehalten werden. Eine der astrologischen Zeremonien dafür war die *Tat Mai Khom Nan*. Dabei wurden Figuren, die den Feind darstellten, vor dem Kampf diskreditiert, um die eigenen Truppen zu motivieren. *Tat Mai* heißt geschnittenes Holz. Daher beinhaltet dieser Teil der Zeremonie das Fällen einer Röhrenkassie (*Cassia fistula*), die auf Thailändisch *Chaiyapruet* heißt, „Baum des Erfolgs“.

Bevor General Chakri als Rama I. den Thron bestieg, führte er mit dem thailändischen Heer einige Kämpfe gegen die Birmanen. Der Baum, der vor der finalen Schlacht gefällt wurde, war 4,5 Meter lang, und sein Holz wurde 1782 für den Grundstein Bangkoks verwendet.

DIE SOL-HENG-TAI-VILLA

⑫

Ein gut verborgenes architektonisches Juwel

282 Soi Wanit 2, Samphanthawong
Dienstag–Sonntag 9–18 Uhr

In Chinatown, inmitten des mit Ölpfützen übersäten Straßenzuges der Tin Pan Alley, stößt man auf ein schönes, scharlachrotes Tor, das zu einem von Bangkoks überraschendsten und bezauberndsten Innenhöfen führt. Die Tatsache, dass 2004 für eine Tauchschule, deren Standort weltweit sicher einzigartig ist, im Hof ein Swimmingpool gebaut wurde, tut dem zeitlosen Charme dieses Anwesens überraschend wenig Abbruch.

Phra Aphaivanich (manchmal Aphaiwanit geschrieben) trieb Steuern

ein, die auf essbare Vogelnester erhoben wurden, und baute vor etwa 200 Jahren die Sol-Heng-Tai-Villa. Sie entwickelte sich schnell zur Schaltzentrale und zum Think Tank für praktisch alles, was im Viertel Talat Noi passierte. Aphaivanich besaß viele Gebäude in der Gegend, die Villa jedoch war die Zentrale seines mächtigen Geschäftsimperiums.

Die Familien Posayajinda und Chatikavanij, die heute hier leben, sind Nachkommen achter Generation des ursprünglichen Sol-Clans, dem der Großteil des Viertels gehörte.

Das Außentor von Sol Heng Tai ist mit kantonesischen Segenssprüchen verziert und die Teak-Bauten im Inneren sind im Stil von *Si Tiam Kim* (den goldenen vier Punkten) erbaut – vier Gebäude, die einen Innenhof umgeben. Das Anwesen wurde als Architekturjuwel anerkannt und 1982 im Zuge der Zweihundertjahrfeier Bangkoks mit



zehn Millionen Baht sorgfältig renoviert. Zuletzt waren die Geldmittel eher knapp, und die Eigentümer hatten Schwierigkeiten, das Anwesen zu erhalten. Ihre Businesspläne umfassten die Tauchschule, eine Zuchtstation für Beagles und neuerdings ein kleines Café.

Wenn Sie das noch immer bewohnte Gebäude besichtigen, suchen Sie nach dem Eisen-Safe, in dem einst das Familiengold verwahrt wurde. „Die Goldbarren wurden in Eisenschränken aufbewahrt, die so schwer waren, dass der Boden nachgab“, erklärt der Besitzer. „An

der Decke waren Glöckchen gespannt, die die Bewohner alarmierten, sobald jemand auf dem Dach herumkletterte.“

Trotz dieser Maßnahmen sollen im Laufe der Jahre von einfallsreichen Dieben über 40 Truhen Gold gestohlen worden sein. Der erfinderischste von ihnen verwendete über viele Tage Essig, um den Kalk in den Wänden aus zerkleinerten Muschelschalen und Zuckerrohr zu zersetzen und still und heimlich von einem angrenzenden Gebäude in den Tresorraum einsteigen zu können.



DER WAT CHALAW

⑤

Eines der herausragendsten architektonischen Projekte, die je in Thailand in Angriff genommen wurden

Bang Kruai, Nonthaburi
Täglich 8–17:30 Uhr



Das Museum der königlichen Barken ist ein beliebtes Touristenziel, an dem die Besucher die thailändische Handwerkskunst in Form kunstvoll geschnittener Boote würdigen. Doch nur fünf Kilometer entfernt steht eine weitere, nur wenig bekannte Barke, die genauso außergewöhnlich ist, wie jene der thailändischen Könige.

Der Wat Chalaw (auch Wat Chalo) ist ein Tempel, der im verschlafenen Dorf Bang Kruai auf dem zwölf Meter breiten „Deck“ einer 90 Meter langen „Barke“ steht. Das Betonboot ist der renommiertesten Barke im Royal Barge Museum nachempfunden, der 46 Meter langen *Suphannahong* („goldener Schwan“), die 1911 aus einem einzigen Teakstamm geschnitzt wurde. Wie bei der *Suphannahong* hat der Bug der Betonbarke die Form eines mythischen Schwans.

Die Barke am Wat Chalaw, der als das „herausragendste architektonische Projekt, das jemals in Thailand in Angriff genommen wurde“ gilt, ist von einem Wassergraben umgeben, in dem das Boot zu schwimmen scheint. An diesem Ort stand bereits seit 500 Jahren ein Tempel, doch 1984 wurde der mehrere Millionen Dollar teure Barkentempel gebaut, trotz der Tatsache, dass die Gläubigen Bang Kruais einen Großteil der Arbeit verrichteten.

Der Wat Chalaw ist schwer zu finden, und wenn man die Sai Noi Road in Bang Kruai entlangfährt, hat man das Gefühl meilenweit von einer beeindruckenden Sehenswürdigkeit entfernt zu sein. Das heißt, bis man unter der drohend aufragenden Bugspitze eines goldenen Bootes ankommt, das auf Bangkoks Noi-Kanal gestrandet zu sein scheint.

Um hierher zu gelangen, müssen Sie das Schnellboot zum Nonthaburi Pier nehmen, den Fluss mit der Fähre überqueren und mit einem Motorrad oder *Songthaew* (Pickup-Taxis, auch „Zweireiher“ genannt) etwa 15 Minuten bis Bang Kruai fahren. Am Tempel führt eine kleine Fußgängerbrücke über den Graben zu einem Tor, über das man auf das Oberdeck gelangt. Dort, wo sich auf einem richtigen Schiff das Steuerhaus befinden würde, wurde ein wunderbar friedlicher Meditationssaal eingerichtet.

Ein mechanischer Roboter der Sargspenden für arme Familien entgegennimmt

Am Wat Chalaw kann man auf ungewöhnliche Weise einen Verdienst erwerben. Man kann für die Verstorbenen armer Familien Särge spenden (s. S. 154). Ungewöhnlich deshalb, weil dieser Service hier von einem Roboter, in Form eines Skeletts mit Sonnenbrille, angepriesen wird. Er ist vielleicht das Erste, was Ihnen auffällt, da er sich mit einem knöchigen Wai vor Ihnen verbeugt, wenn Sie auf dem Parkplatz ankommen.

DAS THAILÄNDISCHE FILMMUSEUM ⑨

Eine unterhaltsame Hommage an die Filmindustrie

94 Phutthamonthon Sai 5 Road, Phutthamonthon
 fapot.org/en/museum.php
 Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr



Am Stadtrand von Bangkok befindet sich ein originelles Museum zu Ehren der Branche, die der thailändischen Wirtschaft jährlich über 2,2 Milliarden US-Dollar beschert: die Filmindustrie.

Der Besuch hier ist wie der Besuch eines Filmsets: Studioscheinwerfer, ein alter Kamerawagen und Bühnenequipment sind rund um Nachbildungen alter Gebäude verteilt, die in der thailändischen und internationalen Filmbranche eine tragende Rolle spielten. Da findet man das legendäre Nickleodeon Cinema von New York City, das Grand Café von Paris, wo 1895 die weltweit erste Filmvorführung stattfand sowie das Prinz-Alangkarn-Theater, wo zwei Jahre später der erste Kinofilm in Bangkok gezeigt wurde.

Es gibt auch einen Nachbau des Black Maria, des ersten kommerziellen Filmstudios der Welt sowie Bronzestatuen der Filmpioniere George Eastman und Thomas Alva Edison. Rund um das Museum würdigen lebensgroße Skulpturen weitere große Filmpersönlichkeiten und in einem der Teiche findet man die Abbilder von Schauspielern und Kameramännern, die eine Szene aus *His Sweet Melody*, einem beliebten, 1937 verfilmten Musical drehen.

Ein Highlight dieses wunderschön gebauten Museums ist die Tour, die im Nachbau des Prinz-Alangkarn-Theaters stattfindet. Holen Sie sich am Eingang einen Audio-Guide und lassen Sie sich durch mehrere Räume fahren, die Filmausrüstung und Erinnerungsstücke enthalten, und erfahren Sie mehr über die Geschichte der Filmproduktion. Achten Sie vor allem auf das Set, in dem Thailands beliebtester Geist, Mae Nak (s. S. 172) auftaucht und halten Sie nach der Figur der thailändischen Ikone Mittr Chaibancha Ausschau, die von einem Helikopter hängt (s. S. 148).

Dampflokfans werden sich für die C56-Lokomotive (s. S. 126) am Eingang des Museums interessieren. Die Bronzefigur vorne an der Lokomotive ist Prinz Purachatra Jayakara, ein Sohn von Rama V. Der Prinz, der die *Royal Siamese Railway* leitete, war ein Hobbyfilmer und gründete 1922 das *Topical Film Service* der staatlichen Eisenbahn, ein Produktionszentrum für Nachrichten und Dokumentationen, das den Grundstein für die Filmproduktion in Thailand legte.

Die Figur mit Brille vor der Nachbildung des Prinz-Alangkarn-Theaters ist Prinz Thongthaem Sambassatra, ein jüngerer Bruder von Rama V. Der Prinz, der 1897 Kameras und Filmequipment aus Europa mitgebracht haben soll, gilt als der erste Filmemacher des Landes und als Vater des thailändischen Kinos.

KHAO MOR IM WAT PRAYOON ⑥

Ein Berg wie aus dem Märchen, umgeben von Miniatur-„Häusern“

Wat Prayurawongsawat Worawihan (Wat Prayoon), 24 Prajadhipok Road, Thonburi
Täglich: 9–18 Uhr



Bis zur Regentschaft von Rama VII. (1925–1935) waren Miniaturberge (*Khao Mor*) in Bangkok sehr beliebt. Die Menschen legten schon seit der Ayutthaya-Ära *Khao Mor* an, und im flachen Bangkok waren die Konstruktionen wichtige dekorative Elemente in Tempeln und königlichen Gärten.

Schöne Beispiele für *Khao Mor* findet man auf dem Gelände des Wat Pho, doch den vielleicht eindrucksvollsten kann man im Wat Prayoon sehen.

Der *Khao Mor* im Wat Prayoon erhebt sich aus einem grabenartigen Teich. Der „Berg“ ist umgeben von Bäumen und Büschen, die die Konstruktionen auf den sorgfältig gestalteten Felsvorsprüngen und Steinblöcken beschatten. Errichtet wurde dieser Miniaturberg unter Rama III. (1824–1851). Einer Legende nach kam dem König die Idee dazu, als er bei Kerzenlicht las und das geschmolzene Wachs einen schönen kleinen Berg geformt hatte. Er bewunderte ihn in Gegenwart eines seiner Berater, Somdej Chao Phraya Maha Prayurawong, der schließlich befahl, diesen Berg auf seiner Kaffeeplantage in Thonburi nachzubauen.

Der *Khao Mor* muss für einiges Aufsehen gesorgt haben, als er 1828 am Horizont auftauchte, da Adelsfamilien sehr bald Miniaturpavillons, -Stupas und -Pagoden in Auftrag gaben, um den Berg zu schmücken. Es gibt sogar ein kleines Krematorium aus Beton und eine kleine Höhle, die einen liegenden Buddha in Miniaturform beherbergt. Die „Häuser“, die eigentlich kleine Mausoleen sind, wurden offenbar zu horrenden Preisen angefertigt, die fast den Kosten eines echten Hauses entsprachen.

Obwohl der Wat Prayoon unter Rama III. erbaut wurde, reicht seine Bedeutung als religiöse Stätte viel weiter zurück. Während zwei erfolgreicher Ausgrabungstage im Jahr 2007 wurden in zwei Krypten fast 2000 buddhistische Statuen und Amulette gefunden, einige davon über 800 Jahre alt.

Die schönsten werden im Prayoon-Bhandakharn-Museum des Tempels ausgestellt, gemeinsam mit einem Objekt, das ein Teil von Buddhas Knochen sein soll.

Der 60 Meter hohe Chedi der Anlage im Sri-Lanka-Stil enthält ein weiteres Buddha-Relikt. Man kann barfuß in den hohlen Schrein des Chedi klettern. Einmal drinnen, erkennt man, dass man, um wieder hinauszugelangen durch einen extrem schmalen Tunnel kriechen muss. Ein Guide im Tempel erklärt, dass man sich so „der Tatsache bewusst bleibt“, sich an einem heiligen Ort zu befinden.

DER WAT PARIWAT

17

Ein Tempel mit Bildnissen von Donald Duck und David Beckham

734 Rama III Road, Yan Nawa – Täglich: 9–17 Uhr

Auf dem Altar der Ordinationshalle des Wat Pariwat steht eine Statue von David Beckham. Es heißt, der Abt habe 1998 eine Garuda-Statue (ein Vogel, halb Adler halb Mensch, aus der buddhistischen Mythologie) durch jene seines Fußballhelden ersetzt. Die Statue im Trikot von Manchester United hockt neben einem skurrilen Wandbild mit Szenen aus der Hölle: Verhungerte Gestalten werden lebendig gekocht, während andere nackte „Sünder“ auf Kaktusbäumen vor geifernden



Hunden Schutz suchen. Ein seltsamer Anblick. Doch 100 Meter weiter, wo ein neuer Tempel mit einem bunten Staraufgebot geschmückt wurde, trifft man auf noch exotischere Kombinationen. Hier findet man Donald Duck, Popeye, Batman (s. S. 174), Captain America, Superman, Captain Hook, Wolverine und Che Guevara. Sie erkennen vielleicht den gelben Hasen-Pokemon Pikachu, die Manga-Figur Monkey D. Luffy, Dobby, den Hauself (aus *Harry Potter*) und eine Person (angeblich Barack Obama), die ein Selfie macht. Das Innere des Tempels ist nicht minder sehenswert. An einer Außenwand versucht eine ganze Armada von punkigen Befreiern (darunter ein Mohikaner, der einen Lötkolben schwingt sowie ein Skinhead mit einer Kettensäge), einen angeketteten Riesen freizulassen. Am schönsten sind vielleicht die sehr majestätischen und realistischen „Tiergötter“ – ein Hai-Gott von der Größe eines Menschen, ein Varan-Gott und ein Löwen-Gott – alle umgeben von ihren „animalischen Anhängern“. Zwei sehr spannende Fragen drängen sich in Anbetracht dieses Staraufgebots auf: Warum trägt Pinocchio einen Rock und warum ist Mickey Maus mit zwei großen Brüsten ausgestattet. Diese Fragen hat der Künstler Surin Phanumas, der zehn Jahre mit dem Meißeln der Gipsfiguren verbrachte, die er dann mit Scherben aus Bencharong-Porzellan verzierte, nie beantwortet. Die Kosten für die Renovierung, die laut Abt auch jüngere Gläubige anlocken soll, werden auf fast zehn Millionen US-Dollar geschätzt.



Bencharong: wunderschöne bunte Scherben

Obwohl *Bencharong* „fünf Farben“ bedeutet, wird Bencharong-Porzellan meist mit drei bis acht Farben verziert und traditionellerweise mit sich wiederholenden geometrischen Formen oder Blumenmustern bemalt. Sein Ursprung liegt in China, das glasierte Porzellan war am siamesischen Königshof während der Ayutthaya-Epoche sehr beliebt. Heute ist es ein gerne gekauftes Souvenir aus Thailand.

NARINA EXELBY UND MARK EVELEIGH



VERBORGENES BANGKOK

Entdecken Sie einen von Touristen kaum beachteten Tempel mit einer Million Buddhastatuen, versorgen Sie die Wächter des Tigertempels mit Speck und Eiern, sehen Sie sich die Nester riesiger Warane an, treffen Sie David Beckham, Donald Duck und Popeye in einem buddhistischen Tempel, erwerben Sie mithilfe einer Sargspende einen Verdienst oder entziffern Sie auf einem Baumstamm die Lotteriegewinnzahlen, geliefert von einem schönen weiblichen Geist.

Besuchen Sie das Viertel der Flötenspieler, essen Sie mit der Sikh-Gemeinde in Bangkok ein vegetarisches Frühstück, erfahren Sie mehr über den alten thailändischen Sport des „Glatzenstoßens“ und lernen Sie eine berühmte „Heilerin“ kennen, die als „Madame Breast-Slapper“ bekannt ist.

Verborgenes Bangkok ist nicht nur ein unverzichtbarer Reiseführer für all jene, die eine andere Seite dieser Stadt entdecken möchten, er bietet auch allen, die auf der Suche nach der Seele dieses Ortes sind, faszinierende Hintergrundinformationen.

JONGLEZ VERLAG

272 SEITEN

1. AUFLAGE

18,95 € [D] - 19,95 € [A]

info@jonglezverlag.com

www.jonglezverlag.com

ISBN: 978-2-36195-589-2



9 782361 955892